

## Wie soll Ihr Portfolio verwaltet werden?

1. Welches Ausmass an Kontrolle über Ihre Investitions- Entscheidungen streben Sie an?

- Volle Kontrolle
- Eine Mischung aus eigenen Entscheidungen und (Bank-)Berater
- Ich möchte nur informiert werden

2. Bevorzugen Sie eine aktive Anlagestrategie, eine passive (Indexing/Tracking) oder eine Mischung der beiden?

- Aktiv (Versuch, eine höhere Rendite als der Gesamtmarkt zu erzielen)
- Passiv (Indexing/Abbilden des Marktes, Gewinn im Rahmen der Gesamtmarktrendite)
- Eine Mischung der beiden Strategien

3. Gibt es Bedingungen/Limitierungen bezüglich der Anlagestrategie?

- Aufgrund Ihrer Anstellung (Insiderwissen, Richtlinien etc.)
- Handelsrestriktionen
- Ethische/religiöse Restriktionen
- andere:

4. Wie gerne machen Sie eigene Analysen und/oder verfolgen Ihre Investitionen?

- Es bereitet mir Vergnügen, Aktien zu analysieren

- Es bereitet mir Vergnügen, Obligationen zu analysieren
- Ich bin zufrieden damit, meine Fonds oder Exchange Traded Funds (ETF) zu überwachen
- Bin nicht daran interessiert, mich aktiv darum zu kümmern

5. Wie oft überprüfen Sie Ihre Investitionen?

- Täglich
- Wöchentlich
- Monatlich
- Vierteljährlich
- Jährlich

6. Basierend auf Ihrer Antwort 5: haben Sie überhaupt Zeit für diese Überprüfung?

- Ja
- Nein

7. Wie würden Sie Ihr Wissen in Finanz- und Anlagefragen beschreiben?

- Gut
- Durchschnittlich
- Bescheiden

8. Für welche Aufgaben brauchen Sie professionelle Unterstützung?

- Steuern
- Immobilienplanung, Immobilienverwaltung
- Finanzplanung
- Vermögensallokation (Selektion, welche Anlagen gekauft oder verkauft werden sollen)
- andere:
- für keine, ich mache alles selber

Sehen Sie sich bei der Überprüfung Ihrer Antworten die folgenden Anlegertypen an, um zu sehen, welcher am besten zu Ihnen passt. Anhand der Beschreibungen notieren Sie, wie Sie Ihre Allokation umsetzen (z.B. durch Auswahl von Einzeltiteln, Einsatz von Indexfonds etc.). Diese Übung wird Ihnen helfen, Managementregeln für Ihr Portfolio zu entwickeln, während wir mit den weiteren Schritten im Vermögensbildungsprozess fortfahren.

## Anleger-Typen

**Vollständig praxisorientierte Anleger** suchen ein hohes Maß an Kontrolle über ihre Anlageentscheidungen. Sie haben Zeit und Freude am Recherchieren einzelner Wertpapiere. Sie verfügen auch über ein mittleres bis hohes Anlagewissen. Sie neigen dazu, einzelne Aktien und einzelne Anleihen zu halten.

Der **teilweise praxisorientierte Anleger** kombiniert das Halten von Einzeltiteln mit Investmentfonds oder ETFs. Dieser Anlegertyp besitzt sowohl einzelne Wertpapiere (meist einzelne Aktien) als auch Fonds. Er verfügt über ein zumindest mäßiges Wissen, delegiert daher die Kontrolle über einen Teil seiner Portfolio-Anlagen entweder an einen Investmentfonds oder einen ETF-Manager. Aktive, erfahrene Anleger, denen die Zeit oder das Interesse fehlt, einzelne Wertpapiere ihres Portfolios zu analysieren und zu überwachen, können ebenso in diese Kategorie fallen.

**Indexinvestoren** bevorzugen Indexfonds und ETFs gegenüber Einzeltiteln. Während sie möglicherweise über ein hohes Anlagewissen verfügen, sehen sie passive Strategien als vorteilhaft an (Kosten) und sind zufrieden damit, die Marktrendite zu erzielen, im Wissen, dass es extrem schwierig ist, über einen längeren Zeitraum den Markt zu schlagen. Handelsbeschränkungen oder ein Mangel an verfügbarer Zeit oder Wissen, um einzelne Wertpapiere zu recherchieren, können ebenfalls dazu führen, als Anleger in diese Kategorie zu fallen.

Der **Fondsinvestor** ist dem Indexinvestor ähnlich, mit der Ausnahme, dass er den Besitz von aktiv verwalteten Fonds in Betracht zieht. Dieser Anlegertyp hofft, die Marktrendite zu übertreffen, und vertraut darauf, dass dies einem professionellen Portfoliomanager mit seiner Titel-Auswahl und Allokation gelingt. Er nimmt deshalb die höheren Fonds-Gebühren in Kauf.

Der **praxisorientierte Anleger, der mit einem Vermögensplaner/-verwalter zusammenarbeitet** kombiniert den Einsatz eines kostenpflichtigen Planers mit persönlicher Kontrolle der Investitionen. Diese Art von Anleger stellt einen Finanzprofi ein (beispielsweise einen Finanzplaner) der Unterstützung bei der Umsetzung der Anlagestrategie zu leistet. Der Planer kann in regelmäßigen Abständen konsultiert werden, um den Portfolioüberprüfungsprozess zu unterstützen, um sicherzustellen, dass die gewählte Allokationsstrategie den aktuellen Zielen entspricht, oder um einfach objektives Feedback und Beratung zu erhalten. Alternativ kann ein Teil des Portfolios einem Robo-Adviser zur Verwaltung übergeben werden, während ein Teil des Portfolios selbst verwaltet wird. Diese Art von Ansatz eignet sich am besten für diejenigen, die persönliche Unterstützung wünschen und gleichzeitig ihre eigenen Anlageentscheidungen treffen.

Eine Variante obengenannter Kombination nennen wir **Ergänzungs-Ansatz**. Dabei arbeiten wir mit Spezialisten zusammen, um ganz spezifische Aufgaben zu lösen (z.B. Versicherungsexperten oder Immobilienberater). Alternativ kann ein Anwalt für Steuerrecht oder Erbrecht in Anspruch genommen werden. Ein guter Finanzplaner, der nur auf Honorarbasis tätig ist, kann als Drehscheibe dienen, um Empfehlungen für diese Art von Spezialisten zu geben und für Anleger mit komplexen Finanz- und Nachlassplanungsbedürfnissen deren Koordination zu

planen. Selbst erfahrene Anleger müssen sich möglicherweise von Zeit zu Zeit mit einem Spezialisten zusammensetzen, um spezifische Fragestellungen und Lösungen im Finanzbereich zu erörtern.

Der **Berater-Anleger** beauftragt einen Fachmann mit der gesamten Planung, Umsetzung und Verwaltung seiner Allokations- und Anlagestrategie. Er lagert also die Verwaltung seines Vermögens komplett aus. Dies kann Sinn machen für diejenigen, denen das Vertrauen, das Wissen und/oder die Zeit fehlt, um ihre eigenen Anlageentscheidungen zu treffen – einschließlich der Auswahl von Investmentfonds oder ETFs. Mit zunehmendem Alter kann die Übergabe des Managements von Anlageentscheidungen eine umsichtige Entscheidung sein, obwohl die Auswahl eines Beraters (oder eines vertrauenswürdigen Familienmitglieds) sehr sorgfältig durchgeführt werden sollte. Die komplette Auslagerung der Verwaltung seines Vermögens setzt ein grosses Vertrauen in die Fähigkeit und die charakterlichen Eigenschaften des Vermögensverwalters voraus. Berater können im Rahmen eines Family-Office-Auftrages oder in Vermögensverwaltung einer Privatbank tätig sein. Robo-Berater wären eine Überlegung wert für Investoren mit moderatem Vermögen und/oder die nicht viel an persönlicher Kommunikation benötigen. Ein traditioneller Berater ist am besten für jene Anleger geeignet, die komplexe Finanz- und/oder Nachlassplanungsbedürfnisse haben und somit ein höheres Mass an persönlichem Service benötigen.